

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877**

72 (23.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418574)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bärner u. Winter in Oldenburg, E. Schlott in Bremen, Saatenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Kothaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Injections-Comptoirs.

## für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 72.

Sonnabend, den 23. Juni

1877.

### Rundschau.

\* Berlin, 21. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen vom 14. d. Mts. datirten Kaiserlichen Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 77,731,321 Mark nach den verschiedenen Beschlüssen des Reichstages, die sich über die Zeit vom 27. Januar 1875 bis zum 21. Mai 1877 erstrecken und die Beschaffung der Mittel für verschiedene Zwecke der Marine- und Heeres-, der Post- und Telegraphenverwaltung, für den Ankauf zweier Grundstücke in Berlin für Reichszwecke und zum Bau einer Eisenbahn von Teterchen bis zur Saarbahn, sicher stellen. Der Erlaß stellt also die gesammten beschlossenen Summen zur Disposition auf dem Wege der Ermächtigung zu einer Anleihe an den Reichszankler. Sonnabend Mittag fand, wie die „B. Börsen-Ztg.“ berichtet, bei der königlichen Verhandlung die Konferenz statt, in welcher die Modalitäten für die Emission der neuen deutschen Reichsanleihe zur Befestigung gelangten. Der Emissionscours dürfte nach Mittheilungen aus Börsenkreisen etwas niedriger als ursprünglich beabsichtigt, nämlich nicht auf 94,75 sondern auf 94,60 Procent sich stellen.

\* Wien, 20. Juni. Einer Meldung des „Wiener Tagebl.“ aus Bukarest zufolge unternahm gestern ein Kosakenpiquet von Kalarasch aus eine Reconoscirung gegen die Silistriainsel, wobei 4 Kosaken und der dieselben führende Landmann verwundet wurden. Aus Turnseverin wird gemeldet: In und um Negotinischen 15 erstklassige Milizbataillone. Die Gesamtzahl der serbischen Truppen am Timok übertrifft an Stärke die in Widdin, Florenti und Pregova stehenden türkischen Corps.

\* Wien, 21. Juni. Der „Presse“ zufolge theilten in Tiflis Ueberläufer aus Kars mit, daß die Festung nur eine Besatzung von 15,000 Mann und nur Proviant bis Mitte Juli habe. — Der „Polit. Corresp.“ geht ein Telegramm aus dem montenegrinischen Hauptquartier zu Ostrog von heute zu, wonach die Montenegriner, vor der erdrückenden türkischen Uebermacht weichend, die Dugapässe aufgegeben und unterhalb Ostrog Stellungen bezogen haben. Die Montenegriner wurden am Sonntag von fünf Paschas mit 40 Bataillonen und 20 Geschützen, welche 5000 Pferde mit Proviant bei sich führten, angegriffen, und von da an bis heute dauerte ununterbrochen Tag und Nacht der Kampf; die Türken hätten bisher keinen Fuß breit Terrain gewonnen.

Falls die Montenegriner der Uebermacht weichen müßten, würden die Türken den Erfolg theuer zu bezahlen haben, dieselben hätten auch in den drei letzten Tagen schon ungeheure Verluste erlitten. Von den Montenegrinern werde der Kampf mit großer Begeisterung fortgesetzt.

\* Petersburg, 20. Juni. Aus Osm vom 17. Juni wird gemeldet: Das Bombardement gegen die Karser Forts Karadagh und Arab Nakhits ist eröffnet und wird von 8 Batterien mit 25 Geschützen und Mörsern fortgesetzt. Der russische Verlust während zweier Tage betrug 2 Tödt und 14 Verwundete. Einer Meldung aus Kars zufolge war der türkische Verlust am 15. Juni 200 Tödt und 250 Verwundete und machte der Kampf auf die Garnison von Kars einen entmuthigenden Eindruck. General Tergukasoff rückte von Seidekan gegen Kevrikem aus. Die Colonne des Generals Alchasoff, Dschemischirow und Mokwa reconoscirend, traf keine türkischen Truppen. Unter den empörten Abchasiern sind Zerwürfnisse entstanden.

\* Petersburg, 20. Juni. Officielles Telegramm aus Plojesti vom 17. Juni. Gestern landeten 200 Türken bei Turn Maguresti und nahmen weidendes rumänisches Vieh weg, welches ihnen aber durch herbeigeeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich mit Verlust von 8 Mann zurück. Russischerseits wurden ein Ulan und ein Kosak verwundet. Nachrichten aus Montenegro zufolge drang Suleimann Pascha nach Niksit vor, welches er verproviantirte. Bei Wassojewitsch und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück. Lieutenant Puschitschin, welcher einen Torpedofutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitors bei Sulina commandirte, ist von den Türken gefangen.

\* Petersburg, 20. Juni. Ein officielles Telegramm aus Nazara vom heutigen Tage meldet: Bei einer Reconoscirung aus Bajazid am 17. d. auf der Straße nach Wan hatten zwei russische Compagnien ein Scharmügel mit Irregulären. Die Türken wurden von den Russen zurückgeschlagen; Letztere hatten zwei Tödt und fünf Verwundete. — Die Bombardirung von Kars dauert fort. Die Türken antworten nur schwach.

\* Ruzitschuk, 20. Juni. Bei Ziannico sind nur wenig russische Truppen und gar keine Verschanzungen sichtbar. Obwohl das Wasser sinkt, sind doch die Uferland-Inseln theils überschwemmt, theils versumpft; hier wird kein Uebergangsversuch

### Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardt.  
(62. Fortsetzung.)

Denn es mußte bei ihm zur fixen Idee geworden sein, die Polizei anzufinden, ergriff er doch die leiseste Gelegenheit, sich an denjenigen zu reiben, die sich mit den theuren Sporteln mäßen.

Wenn dieser Mann der Onkel Elise's war, so hatte er in der That zu fürchten, daß der Fall vor die Oeffentlichkeit käme. Denn selbst, wenn Märker sich von seiner Nichte losgesagt hätte, so würde er sich, um der Polizei eins zu versehen, ganz gewiß wieder mit ihr versöhnt haben, das wußte Sohn recht gut.

Als das junge Mädchen ihm darauf seine Vermuthung bestätigte hatte, verfehlte ihre Drohung nicht die Wirkung.

Der Polizist fing an zu überlegen.

Von dem Schrei und der Ohnmacht des jungen Mädchens war durch einen jener Zufälle, welche so oft eintreten, ohne daß wir sie begreifen können, in den anderen Bureauz Nichts bemerkt worden. Sohn konnte sie entlassen, ohne irgend Jemandem eine Erklärung geben zu müssen.

Indem er daher beschloß, zunächst Erkundigungen darüber einzuziehen, in welchen Beziehungen Elise zu dem Bürgerstabsmitglied Märker stand, zog er einstweilen mildere Seiten auf, indem er sagte:

„Sie sind in Ohnmacht gefallen und es kann eine gut gespielte Comödie gewesen sein. Männerherzen sind nun aber einmal geneigt, von den Thränen und den Ohnmachten der Damen sich rühren zu lassen, und da mein Herz auch nicht von Stein ist, so will ich Sie diesmal noch entlassen. Aber ich bemerke Ihnen, daß Sie von jetzt an beaufsichtigt werden, und daß ich keine Gnade über werde, sobald ich erfahre, daß mein Verdacht ein begründeter ist. Adieu.“

Damit wendete er ihr den Rücken zu und fing an, einen Marsch auf den Scheiden seines Bureaufensters zu trommeln.

Elise entfernte sich, ohne ihn noch eines Wortes zu würdigen.

„Teufel“, sagte er dann, „hier müssen wir vorsichtig sein. Auf der einen Seite ist ein hübsches Stück Geld zu verdienen, aber auf der andern steht ein reicher Verwandter, den ich zu genau kenne, als daß ich daran zweifeln dürfte, derselbe würde aus irgend einer Rücksicht mich verschonen.“



erwartet. Der Gegend bei Turnu-Magurelli und Islas wird mehr Aufmerksamkeit zugewendet. — Telegramm der „Deutschen Zeitung“: Pera. Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Matapan, an der Südspitze von Morea.

\* Canea, 21. Juni. Türkische Kriegsschiffe sind in der Endabay eingetroffen. Mehrere Ortschaften in der Nähe von Methymno weigern sich, der Regierung Steuern zu zahlen.

\* An der Südspitze Griechenlands bei Cap Matapan sollen zwei russische Corvetten kreuzen. Ein türkisches Geschwader von vier Panzerschiffen und einem Aisfodampfer wurde am Montag südwärts steuernd in der Höhe von Syra gesehen. — Der Capitain des auf der Donau durch einen Torpedo versenkten türkischen Panzerkanonenbootes ist in Konstantinopel vor dem Kriegsgerichte abgeurtheilt. Das Urtheil ist noch nicht bekannt.

\* London, 20. Juni. Die „Gazette“ meldet: Eine Verordnung gestattet vom 23. Juni bis 7. Decbr. 1877 in London die Landung von Hornvieh, kommend vom Hafen Tönningen, wenn beglaubigt ist, daß dasselbe nur aus Dänemark und Schleswig-Holstein stammt, nur dort geweidet, nie mit anderem Vieh in Verührung kam, das Schiff drei Monate vor dessen Einschiffung kein Vieh aus anderen Ländern an Bord gehabt und seit der Verschiffung in keinem anderen Hafen eingelaufen war. Die Landung erfolgt erst, wenn der Schiffseigentümer eine Caution von 1000 Pfd. St. Maximum hinterlegt hat.

\* London, 20. Juni. Wie der „Times“ heute telegraphirt wird, stehen 28,000 Russen im westlichen Theile der Wallachei zum Donauübergange bereit. Die Türken haben gute Positionen westlich von Sevrin inne und ihre Vorposten bis Jenikau vorgeschoben.

\* Washington, 21. Juni. Im Territorium Idaho erhoben sich die Indianer; sie trieben die Truppen zurück und tödteten einen Capitain und 27 Mann. Der Gouverneur telegraphirte um Verstärkung, da ein allgemeiner Indianerkrieg bevorstehe.

### Locales und Provinzielles.

† **Elsketh**, 22. Juni. Unser Nachbarort Neuenfelde wird binnen Kurzem eine Thurmuhre erhalten. An dem Hause des Herrn Hehe, wo die Uhr angebracht werden soll, sind die Baulichkeiten bereits vollendet und auch Herr Uhrmacher Tegmeyer hat die Reparatur derselben fertig, so daß mit der Aufstellung in den nächsten Tagen begonnen werden kann.

† Bei dem heute Mittag stattgehabten schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Proprietairs Frels zu Burhave und soll dasselbe ganz abgebrannt sein. In der Nähe von Brake soll eine Kuh vom Blitz erschlagen worden sein.

† Gestern sind zu Könnebeck zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren beim Baden in der Weser ertrunken. Die Leichen wurden heute gefunden und sollen am Sonntag beerdigt werden. Kaum hat die Badesaison begonnen und schon kann man fast täglich in den Zeitungen Berichte über Unglücksfälle lesen. Möchten doch die Eltern es nicht unterlassen, ihre Kinder immer wieder vor dem Baden an gefährlichen Stellen zu warnen.

\* Das Gesetzblatt für das Herzogthum Oldenburg Stück 66 enthält Nr. 169. Patent vom 18. Juni 1877, betreffend die Verkündigung des zwischen Oldenburg, Preußen und Bremen über eine gemeinschaftliche Betheiligung an den Kosten der Schiffsfahrtszeichen auf der Unterweser und über die Erhebung einer diesem

Zwecke dienenden Abgabe abgeschlossenen Staatsvertrages. Nr. 170. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. Juni 1877, betreffend die Erhebung eines Feuer- und Bakengeldes von den in der Weser einlaufenden Schiffen.

\* **Budringlichkeit** englischer Fischer. Man schreibt aus Esens dem „Wittm. Cour.“ unterm 15. Juni: Wir fuhren am Montag Nachmittag nach See und durchkreuzten die englische Fischerflotte, ungefähr 50 Kutter, die ganz ungeführt in unserm deutschen Gebiete, auf acht Faden Wassertiefe, hart an den Inseln fischten. Wenn auch nicht direct belästigt, so mußten wir doch, um Collisionen zu vermeiden, hoch in See hinaus und warfen erst, nachdem längst die Inseln aus unserm Gesichtskreise verschwunden, auf zwölf Faden Wassertiefe unser Wanttau aus. Die englischen Kutter passirend, konnten wir mit bloßem Auge das Firmenzeichen und die Nummern lesen.

\* **Barel**. Am Dienstag, den 26. Juni, Morgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet eine Versammlung des Vereins oldenburgischer Ziegelfabrikanten im Kaffeehaus bei Barel statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Welchen Umfang haben die Nachtfröste im April und Mai d. J. gehabt, und giebt es ein Mittel, um Fabrikate gegen die Einwirkung des Frostes zu schützen? Haben sich diese Fröste schädlicher am Weserstrande oder im Binnenlande gezeigt? 2. Wie schlemt man unreinen Ton am besten? 3. Empfiehlt sich eine regelmäßige Veröffentlichung der Preise von Ziegelfeinen zc. durch die Tagespresse? Dann einfaches Mittagessen. Hierauf Excursion nach Obenstrande, Althörden, Vorträge zur Besichtigung verschiedener Ziegeleien und Rückfahrt zu den Abendzügen nach Barel. Zu dem Ausfluge sind von verschiedenen Vereinsmitgliedern Wagen zur Verfügung gestellt.

\* **Zwischenahn**. Unser ammerländisches Sängerkunst am letzten Sonntag nahm einen sehr hübschen Verlauf. Zwischenahn war reich geschmückt und das Comitee sowie Herr Röben hatten alles aufgebietet, um es den etwa 130 Sängern des Ammerlandes hier angenehm zu machen. Auch der Besuch des Festes seitens des großen Publikums ließ an Zahl nichts zu wünschen übrig. — Eine Gesellschaft Holländer, die dieser Tage Zwischenahn besuchte und von der wundervollen Einrichtung, die unsere Bahnverwaltung hinsichtlich der Retourbillets getroffen hat, nichts wußte, mußte die bittere Erfahrung machen, daß ein Retourbillet, welches man Nachmittags 5 Uhr oder Abends löst am nächsten Morgen schon seinen Werth verloren hat. Man sollte sich doch hinsichtlich der Retourbillets bequemen zu einer Gültigkeitsdauer von zwei Tagen.

\* **Vegefac**. Einen schlechten Streich verübte dieser Tage hier ein Bauerstran, indem sie ein vergiftetes Huhn verkaufte. Beim Zubereiten des Thieres wurde das Gift entdeckt. Die Verkäuferin kann sich auf schwere Strafe gefaßt machen, wenn, wie zu wünschen, der Betrogene den Fall zur Anzeige bringt.

\* **Geestemünde**. Zum Hasenmeister soll nach dem Vernehmen der in Vegefac erscheinenden „Freien Presse“ an der Unterweser“ an Stelle des verstorbenen Hasenmeisters, Capt. D. Veenzen, der bisherige Führer des transatlantischen Lloyd-dampfers „Weser“, Capt. v. Bülow, von der preussischen Regierung ernannt sein.

\* **Neuwangerooge**. Der Schiffer Hajo Hayen und Frau hieselbst feiern heute, den 21. d. M., das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit. Hayen ist trotz seiner 78 Jahre noch für viele Schiffer

Er ging, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, langsam und nachdenklich auf und nieder.

„Schon mehrmals hat er mir den Beamten-Scepter aus der Hand zu reißen gedroht. Die neue Zeit will uns nicht mehr anerkennen; mit der Entziehung der Sporteln ist der erste Schritt zum Ruin unserer segensreichen Polizei-Institutionen gemacht.“ — Er lächelte vor sich hin. — „Wir wenigstens haben sie einen ganz schätzenswerthen Segen gebracht und so lange als es irgend angeht, möchte ich auch in Zukunft noch erndten. Nach mir die Sündfluth!“

Er ging abermals eine Zeitlang im Zimmer auf und nieder, dann murmelte er:

„Die Beweise stehen auf zu schwachen Füßen! Die Krause ist noch nicht genügend, sie muß erst noch in andere Gesellschaft gebracht werden. Wenn man sie der Althagen in's Haus schmuggeln könnte, dann wäre sie geliefert. Werde darüber mal mit ihr, sowie mit der Krause sprechen.“

Nach diesem noblen Vorsatze nahm er an seinem Pulke Platz und fing ernst zu schreiben an.

Die unglückliche Elise war inzwischen den neuen Wall entlang nach dem Jungfernstiege zu gegangen.

Sie hatte wohl empfunden, welches Gewicht der Beamte auf die Verwandtschaft mit dem reichen und angesehenen Märker legte, sie fühlte jetzt doppelt das Elend, sich hinausgestoßen zu sehen in eine Welt, die so hart und lieblos ist, und Niemanden zu haben, der ihr mitleidvoll Trost spendete.

Denn sie fühlte sehr wohl, daß ihre erste Sorge sein mußte, sich von dieser verdächtigen Frau Krause zu befreien, die ihr böser Dämon zu sein schien, der das Unglück zu ihr getragen hatte.

Das einzige Mittel dazu war, sich eine andere Wohnung in einem entlegenen Stadttheile zu suchen und jede Begegnung zu meiden, welche sie wieder mit jener Frau zusammenführen konnte, aus deren Bekanntschaft ihr bisher nur Unglück entstanden war.

Sie erinnerte sich, daß diese Frau es war, welche sie mit Mr. Bridges in verrätherischer Absicht zusammengeführt hatte. Feodor war ihr damals zum Befreier geworden.

Dann gedachte sie der Einflüsterungen jener Frau, welche die erste Ursache waren, daß sie sich mit demjenigen entzweite, der sie von dem sicheren Tode in dem breuernden Hause errettet hatte; und der ihr schon vorher weit theurer gewesen war, als das Leben.



Roote, und führt mit kundiger Hand die ihm anvertrauten Schiffe glücklich in den Hafen.

\* Norderney, 16. Juni. Das Seebad wurde gestern eröffnet. Die öffentlichen Gebäude, sowie ein Theil der Privathäuser hatten zur Feier des Tages geflaggt. Die Dampfschiffe von Norden und Emden brachten die ersten Badegäste und einen Theil der Badecapelle. Das neue Conversationshaus hat eine Verschönerung durch eine Strandhalle erhalten; dieselbe hat die Form eines Halbkreises, dessen Umfang etwa 150 Schritt beträgt, und kostet das Ganze ca. 44,000 Mark. Außerdem sind noch die Anlagen in der „Schauze“ und südlich vom alten Conversationshause rühmlichst zu erwähnen.

### Vermischtes.

— Wilhelmshaven, 15. Juni. Gestern sind hier drei chinesische Officiere, Namens Pien Tsang Sien, Wang Tei Sien und Ju Jan Zai, eingetroffen. Dieselben sollen an Bord S. M. Artillerieschiff „Renown“ eingeschifft und daselbst im Artillerie-, sowie Seediensst ausgebildet werden.

— Am Montag ist in Berlin ein Fall vorgekommen, der fast an den Raubmord des Briefträgers Guga durch den Mörder Francesconi in Wien erinnert. Als der Geldbriefträger Kllmer, ein älterer Mann, der nur noch zwei Jahre zu dienen hatte, um in den Ruhestand zu treten, Morgens mit der ersten Geldbriefbestellung das Haus Taubenstraße 41, zwischen Friedrich- und Mauerstraße gelegen, betrat, wo er in der zweiten Etage einen Geldbrief abzugeben hatte, sah er an der Thür der ersten Etage, welche augenblicklich unvermuthet ist und leer steht, einen Mann stehen, der klingelte und scheinbar darauf wartete, daß die Thür geöffnet werden sollte. Als er herunterkam, stand der betreffende Mann noch immer dort und als er an ihm vorbeigegangen war, stürzte sich der Betreffende auf ihn zu und verfeigte ihm mit einem stumpfen, schweren Instrument einen Schlag auf den Hinterkopf, worauf er ihn mit einem Messer verwundete. Das Opfer des Attentats war aber weder betäubt noch todt, es gelang ihm, laut um Hülfe zu rufen, und als der Attentäter seinen Anschlag vereitelt sah, entfloh er und zwar in den Hof des Nebenhauses, Taubenstraße 42. Durch den Hülferuf waren aber Leute, welche Bier trinkend im Nebenhause saßen, aufmerksam gemacht worden. Sie eilten dem Flüchtigen nach, und der Kürschnermeister Kleinert (Taubenstraße 14 wohnhaft) und ein Buchhalter ergriffen denselben. Man fand bei ihm einen „englischen Schraubenschlüssel“, mit welchem er den Schlag geführt hatte. Des Messers hatte er sich zu entledigen gewußt und dasselbe konnte nicht aufgefunden werden. Später wurde die Identität des Verhafteten festgestellt, und es ergab sich, daß derselbe der Tischlergeselle Tierolf, in der Franzstraße wohnhaft, ist, welcher seit Pflingsten ohne Arbeit ist. Die Verwundung ist glücklicherweise keine lebensgefährliche.

— Königshütte, 15. Juni. Zu der Meldung über den Gebirgsbruch ist noch nachzutragen, daß inmitten der Bodensenkung im Laufe des gestrigen Nachmittags plötzlich eine etwa zwei Meter im Durchmesser habende Oeffnung aufgabte, aus welcher ohne Aufhören Rauch aufsteigt. Man vermuthet, daß diese Erscheinung mit den in der Nähe belegenen Grubenbrandfeldern im Zusammenhange stehe. Ferner möge berichtet werden, daß auch die mit der Bülowstraße parallel gehende Gasse voll klastender Sprünge ist,

die freilich nach Möglichkeit wieder zugeschüttet wurden. Unten an dieser Gasse erbauten Häusern sind insbesondere zwei sehr arg beschädigt. In deren Wänden bemerkt man Risse, in welche man bequem die ausgestreckten Finger stecken kann, und Fugen, welche zwischen den Dielen und den Seitenwänden wahrzunehmen sind, deuten auf eine Verrückung des Gemäuers hin, an dessen Außenseite der Boden vom Fundament sich völlig gelöst hat.

— Zu Stützenbach in Thüringen hat, wie die in Hildburghausen erscheinende „Dorf-Zeitung“ mittheilt, ein Briefträger besonders Glück gehabt, für welches er freilich der Postbehörde nicht zu danken braucht. Es ist dort nämlich der Fall vorgekommen, daß die Kuh des Ortsbriefträgers vier Kälber in die Welt setzte, und zwar mit einem Mal. Zwei weiblichen Geschlechts, die die Größe gewöhnlicher Kälber haben, befinden sich ganz wohl, die beiden andern, männlichen Geschlechts, obwohl normal gebaut und vollkommen entwickelt, sind todt. Die Kuh hat innerhalb vier Jahren drei Mal Zwillinge zur Welt gebracht, die immer glücklich durchkamen und befindet sich nach der Geburt der Bierlinge munter und wohl.

— Dresden. Auf der Straße Nr. 4 in Neustriehen befindet sich ein Haus, welches auf den über dem Portal angebrachten Schildern die Doppelbezeichnung: „Standesamt“ — „Steuereinnahme“ trägt. An der Siebelseite liest man dagegen die Worte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Ob sich diese freundliche Aufforderung auf die Jünglinge und Jungfrauen, welche in den Stand der heiligen Ehe zu treten gedenken, oder auf die Steuerzahler bezieht, dies vermögen wir leider nicht zu entscheiden.

— Ueber den Brand in dem niederösterreichischen Marktflecken Amstetten wird gemeldet: Der Brand, welcher bis nach 11 Uhr Nachts wüthete, hat 112 Gebäude und die dazu gehörigen Wirthschaftsobjecte verzehrt. Erst um Mitternacht war man des verheerenden Elementes Herr geworden. Der Schaden soll einer vollständigen Schätzung nach 100,000 fl. weit übersteigen. Bei dem fürchterlichen Brande sollen auch zwei Menschenleben zu Grunde gegangen sein. Den Erhebungen zufolge soll das Feuer beim Auspichen der Fässer im dortigen Brauhause entstanden sein.

— Ein Orkan von furchtbar verheerender Wirkung hat am 5. ds. Mount Carmel, ein an der Cairo- und Vincennesbahn liegendes, 3000 Einwohner zählendes Städtchen in Illinois, fast vollständig zerstört und einen Schaden von 300,000 bis 500,000 Dollars angerichtet. Kirchen, öffentliche Gebäude, Geschäfts- und Wohnhäuser wurden zu Hunderten von der Gewalt des Orkans in einem einzigen Momente eingerissen, als wären sie aus dem gerächlichsten Material. Nicht weniger als 20 Personen fanden den Tod unter den Trümmern, während Hunderte schwere Verletzungen davontrugen. Gleich nach dem Einsturz der Gebäude brach an mehreren Punkten gleichzeitig Feuer aus. Die Flammen vollendeten das Zerstörungswerk; viele Leichen Getödteter verbrannten. Männer, Frauen und Kinder wurden in vielen Fällen 400 Fuß weit fortgeschleudert; beispielsweise wurde ein Knabe, der eben aus der Schule kam, hoch über die Häuser und über einen eben einstürzenden Kirchturm hinweg entführt, kam aber unverletzt in der Nähe des äterlichen Hauses wieder zu Boden. Es sind nicht weniger als 70 Familien obdachlos.

Ja, es wurde ihr psöglich klar wie der Tag, daß diese Frau eine falsche Freundschaft geheuchelt habe, um sie desto sicherer zu verderben.

Sie wußte nicht, daß es ganz besondere Pläne sein könnten, welche dieses Weib gegen sie im Schilde führte, aber sie glaubte, daß es noch im Einverständnis mit Mr. Bridges geschehen sei, daß sie von ihrem Feodor auf so listige Weise getrennt worden war.

Und Feodor? Liebt er sie noch?

Gewiß, es war eine freche Lüge, eronnen, um sie ins Unglück zu stürzen, daß Feodor sie nicht mehr lieben könnte, daß Feodor sie zu Gunsten einer Tänzerin aufgegeben habe.

Von diesen Gedanken erfüllt, war sie zum Jungfernstiege gelangt und denselben links entlang gegangen, so daß sie sich nach wenigen Schritten dem Alsterpavillon gegenüber befand.

Sie blickte hinüber, und ganz im Vordergrund, an einem im Freien stehenden Tisch saß dem Anscheine nach in tiefen Gedanken — Feodor.

Er war blaß, nachdrücklich, seine Kleidung jedoch eleganter als früher.

Elise fühlte, daß ihr Gesicht sich mit einer glühenden Röthe

überzog. Sie wollte hinüberreiten, an ihm vorübergehen, — vielleicht sah er sie.

Aber in diesem Augenblicke bemerkte sie eine elegante Dame, die, im rauschenden Seidenkleide, in majestätischer Haltung sich dem Alsterpavillon näherte.

Diese Dame ging so dicht an den Tischen vorüber, daß sie denjenigen streifen mußte, an welchem Feodor saß.

Aber der Schriftsteller erhob sich, sein Mund zeigte ein freundliches Lächeln, als er den Hut zog.

Auch die Dame lächelte; sie blieb stehen und reichte ihm die Hand.

„Gewiß, das ist die Tänzerin!“ dachte die arme Elise.

Dann war es ihr, als ob ihre Sinne schwarzen, es trat ein Nebel vor ihre Augen, so daß sie die Gegenstände um sich her nicht mehr unterscheiden konnte, und um nicht zu fallen erfaßte sie eine Eisenstange, welche einem Kellerfenster zum Schutze diente. (Fortsetzung folgt.)

— Ein verchlafener Kellner saß schlummernd in der Kirche unter der Kanzel. Als der Prediger etwas stark auf das Pult schlug, wachte der Kellner auf und rief aus: „Ach komme gleich, mein Herr, ich komme gleich!“



Nur im Hause des Herrn Wenke!

Alle Concurrenz muss schwinden!

Nur

auf einige Tage ist im Locale des Herrn Wenke, Deichstraße (früher H. de Vries) ein

großer Ausverkauf

von nur dauerhaft und elegant gearbeiteten Schuhen und Stiefeln.

Da ich die Waaren direct aus verschiedenen fremden Straf-Anstalten beziehe, so wolle das geehrte Publikum von Elsleth und Umgegend von nachstehendem Preis-Courant Notiz nehmen:

1 Paar Kinderschuhe von 50 Pf. an, 1 Paar Hausschuhe von 2 Mark an, 1 Paar Damenstiefel von 4 Mark an, 1 Paar Herrenstiefel von 6 Mark 50 Pf. an, Damen-Lederstiefel (Chagrin sowie Glacé) von 6 Mark an.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. L. Kerls aus Bremen.

Nur im Hause des Herrn Wenke!

4% Deutsche Reichs-Anleihe.

Wir sind von Berlin aus beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe, welche am 25. und 26. d. M. zum Kurse von 94 6/10 % zur Subscription gelangt, kostenfrei entgegenzunehmen. Aufträge hierauf sind uns sehr erwünscht.

Elslether Bankverein.

Durch einen Gelegenheitskauf von Postpapier bin ich im Stande, Uebersetzliches, das Buch zu 50 Pf., 5 Buch 2 Mk., ff. weißes, groß Format, das Buch zu 45 Pf., 5 Buch 2 Mk., ff. blaues, kleine Bogen, das Buch zu 25 Pf., 10 Buch 2 Mk. abzugeben, ebenfalls Couverts in vielen verschiedenen Sorten billigt. G. C. v. Thülen Wwe.

Gegen Husten,

Seiherkeit, Verschleimung, Katarrh, bei Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den seit nun 17 Jahren als Hauschatz eingebürgerten L. W. Eggers'schen Fenchelhonig. Alleinige Verkaufsstelle in Elsleth bei G. von Hütscher.

Tinten.

Schwarze Schreib- und Copirtinte, prachtvollste Salon-, Aleppo-, Tannin-, Carmin-, Blaue und andere Tinten aus der Fabrik von H. von Gimborn in Emmerich sind stets auf Lager bei G. Kunkel.

Sieben erhalten eine sehr hübsche Auswahl Bouquetmanchetten. G. C. v. Thülen Wwe.

Heidhaus & Manstein Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und Feuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co. Schiffsmäkler Newcastle-upon-Tyne.

Dresch-Maschinen

Stiftensystem mit neuesten Verbesserungen für 1 und 2 Zugthiere auch für Handbetrieb liefern zu sehr billigen Preisen franco Bahnfracht

unter Garantie und Probezeit.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfahrt & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: Dr. Kiry's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kreuzer verlässt, sich den Auszug kommen zu lassen.



Um meinen geehrten anerkennenden Kunden entgegen zu kommen und gleichzeitig die bisherigen Verbindungen zu erleichtern und zu erweitern, werde ich alle ferneren gefälligen Aufträge

franco und steuerfrei ausführen und zuvor gewünschte Proben bereitwilligst und prompt zusenden. — Mein reich assortirtes Lager in

Wollen-, Halbwoollen- und Baumwollen-Garn, Zephyr-, Castor-, Moos-, Mohair-, u. Wolle,

ferner in wollenen, halb- und baumwollenen Unter-Jacken und Unter-Beinkleidern

für Herren, Damen und Kinder, Strümpfen und Socken, sowie in allen anderen Arten

Strumpf-Waaren und Fantasie-Artikel,

setzt mich in den Stand, schriftliche Bestellungen genau nach Wunsch und zu den billigsten Preisen auszuführen.

J. Ohlmeyer in Bremen, am Markt Nr. 14.

Dankagung.

Hiedurch sagen wir allen Denen, welche unserm lieben, unvergeßlichen Martin die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.

A. C. Gille und Sohn.

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reibbändern, empfohlen von Prof. Dr. B. Langenbeck und Dr. Angelstein in Berlin, dienen zum Frottiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Zucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Blutstocungen, Hexenschuß, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreizen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m. Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 M. Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder Damen bestimmt sind.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Zu mietzen gesucht.

Zu Mai f. 3. wird von einer stillen Familie eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer und Küche gesucht. Adressen beliebe man baldigst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Sonntag, den 24. Juni:

BALL.

Entree 50 Pfenninge, wofür Getränke verabreicht werden.

Es ladet freundlichst ein C. H. Stege Wwe.

Sonntag, den 24. Juni:

BALL.

Es ladet ergebenst ein J. Wenke.

Bahia, 29. Mai von Genius, Ottmanns Richmond Cardiff, 19. Juni von Paula, Bbbeken Bremerhaven

